

EINE BAU- UND KUNSTCHRONIK DER PRÄMONSTRATENSERABTEI SCHUSSENRIED VON 1683-1772

Die nachfolgenden kurzen Quellenberichte zur oberschwäbischen Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des ehem. Schussenrieder Stiftsgebietes sind bewusst und absichtlich nur in loser Aneinanderreihung geboten. Es war nämlich nicht beabsichtigt noch auch möglich, alle in Betracht kommenden Quellen zu benützen oder auszuschöpfen oder eine Kunstgeschichte Schussenrieds zu schreiben. Gute Vorarbeiten dafür haben B. Ruess ¹⁾ und P. Raisch ²⁾ geleistet. Doch haben beide die im folgenden ausgewerteten Quellen nicht oder nur sehr oberflächlich benützt. Diese Quellen sind nur vier Tagebücher, die heute unter den Schussenrieder Akten im Staatsarchiv Stuttgart liegen, nämlich für die Jahre
1683 — 1710 die Tagebücher des Abtes Tiberius Mangoldt ³⁾
1719 — 1729 das Diarium des Abtes Didakus Ströbele ⁴⁾
1736 — 1749 das Diarium des Schussenrieder Chorherrn P. Nothelfer 1731/1750 ⁵⁾
1751 — 1772 der Scheibkalender des Abtes Magnus Kleiber ⁶⁾
1750/1774.

Diese vier Quellenschriften wurden in erster Linie im Dienst einer

1) Aus Schussenrieds Geschichte und Kunst. 2 Bde. Waldsee 1938.

2) Die Baugeschichte des ehemal. Reichsstifts Schussenried. Dissertation d. techn. Hochschule Stuttgart. Schussenried 1934.

3) Seine Kunsttätigkeit nur ganz kurz erwähnt bei Ruess I, 24. 35.

4) Seine Bautätigkeit nennt Ruess I, 26 «weniger bedeutend». Abt Didakus Ströbele hatte an der Jesuitenuniversität Dillingen studiert und war am 3. Oktober 1719 im Alter von 33 Jahren zum Prälaten von Schussenried gewählt worden. Weihe am 21. Oktober 1719 durch Weihbischof Gaist von Konstanz im Beisein der Äbte von Obermarchtal und Weissenau.

5) Über ihn Ruess II, 20.

6) Er hatte am Collegium Germanicum in Rom seine theologischen Studien gemacht; näheres hierüber in meiner Arbeit über Schussenrieds Beziehungen zum Collegium Germanicum an der Wende des 17. zum 18. Jahrhundert.

Forschung über das liturgisch-asketisch wissenschaftliche Leben und Streben in Schussenried bearbeitet. Sie boten aber auch so vieles zur Kenntnis der Kunstgeschichte Oberschwabens, was bisher weder von Ruess noch von anderer Seite kaum gekannt oder voll ausgewertet ist, dass ich mich entschloss, die vorkommenden kunstgeschichtlichen Mitteilungen in Form einer regestenartigen Kunstchronik darzubieten und so die Ausführungen von Ruess mannigfach zu ergänzen und zugleich die Grundlage für eine gründliche Bau- und Kunstgeschichte Schussenrieds schaffen zu helfen.

Der erste Teil der nachfolgenden Kunstchronik beschäftigt sich mit der Baugeschichte des Klosters Schussenried selbst. Der zweite enthält Nachrichten über die Pflege und Förderung jener Künste, die nicht in unmittelbarer Verbindung mit dem Baugeschehen standen, aber doch fast alle dem sakralen Bereich angehören; der künstlerischen Bewertung nach folgen sich Goldschmiedekunst, Malerei und Plastik, Paramentik, Kupferstecherei und kleinere Künste zur Ausstattung des Klosters. Der dritte Teil der Kunstchronik bietet alle vorhandenen Mitteilungen über die dem Kloster Schussenried unterstellten Kirchen und Kapellen ⁷⁾ sowie schliesslich alle jene, die sonstwie in den genannten Quellen vorkommen und für die ober-schwäbische Kunstgeschichte von Bedeutung sind.

I.

1683, 4. JULI

wurde an Zimmerleute und Maurer der «baw bey dem Thor auf der rechten seithen» verdingt.

3. SEPT.

begann man den Neubau beim Tor «gegen den Stadel anfangen aufrichten».

11. SEPT.

wurde der «baw neben der Pforte» den Maurern für 75 fl völlig vergeben.

29. DEZ.

wurde den Maurern «den Stadel an dem Lustgarten und den Chor an der Kirchen zu deckhen» als Arbeit übergeben.

⁷⁾ Vgl. Ruess in «Rottenburger Monatsschrift f. prakt. Theologie» 1933/34 S. 370 ff.

1684, 30. JAN.

wurde der « Kornstadel samt dem Chor der Kirche und dem Dach ob der Sakristei » dem Zimmermann für 210 fl verdingt.

6. JUNI

« habe ich den Chor an der Kirchen abbrechen lassen und das Krankenhaus ».

28. AUGUST

sind die Maurer mit dem « Kirchenweisslen, Sakristeitach und Capitulgang fertig worden, auch drei Fenstern in den Chor gebrochen ».

1685, 14. AUG.

verdingte Abt Tiberius einen achteckigen steinernen Brunnen von Rorschacher Steinen « in das Convent » an den Steinmetzmeister Sebastian Haym von Meersbtrg für 340 fl.

24. AUG.

wird. « der Schafstall bey dem Lustgarten samt dem Gartenheuslein » für 30 fl an die Maurer vergeben.

1686, 7. JAN.

begannen die Steinmetzen von Meersburg und Überlingen mit dem Bau des steinernen Brunnens im Hof (weil sie im Frühjahr für den Bischof von Konstanz zu arbeiten hätten).

15. MÄRZ

« sind die Steinmetzen wieder fort, um im Mai den Brunnen fertig zu machen » ; genannt sind unter ihnen ein Meister Gottfried von Überlingen.

6. MAI

begannen die Steinmetzen den Aufbau des Hofbrunnens ; am 31. Mai zogen sie nach verfertigter Arbeit ab.

12. MAI

kam ein Augustiner von Waldsee und brachte einen Orgelbauer mit, der dort (in W.) gerade im Bau einer Chororgel begriffen war (offenbar sollte er in Schussenried etwas sehen und lernen oder neue Arbeit erhalten).

4. AUG.

besichtigte Abt Tiberius den « neuerfundenen Steinbruch » des Dominikanerinnenklosters Siessen.

1687, 20. MÄRZ

begann man, « den Bauhof abzubrechen ».

15. APRIL

Beginn des Neubaues desselben (Mitte Mai vollendet).

1688, 17. MAI

wurde begonnen, die Kuppel auf dem Kirchturm abzubrechen.

10. JULI

wurde die neue Turmkuppel wieder aufgerichtet und mit Knopf und Kreuz versehen. Inhalt des Turmknopfes : drei Steinhausener Ablasspfennige, ein Wiblinger Kreuz und ein Schriftstück mit dem Namen des regierenden Papstes, Kaisers, Abtes und der Konventsmitglieder ⁸⁾).

1689, 18. JULI

liess Abt Tiberius das Kapitel « anfangen abbrechen, weil ein bibliotheca darauf kommen soll ».

1694, 21. NOV.

Weihe einer neugegossenen grossen Glocke zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, der hl. Jesus, Maria, Josef und der hl. Martyrer und « Beichtiger » Pankratius, Venzenz, Norbert und Paschalis Baylon, Der Glockengiesser war von Biberach.

1696, 9. DEZ.

kaufte Abt Tiberius eine kleine Orgel von fünf Registern für 200 fl vom Orgelbauer in Memmingen « in den Chor ».

1699, 19. JULI

weihte Abt Tiberius eine Glocke in Ennetach für die Kirche in Sigmaringendorf.

13. NOV.

weihte er zwei Glocken nach Marbach.

1700, 12. JULI

nach der Gelübdeerneuerung der Pfarrprovisoren hielt der Abt eine Kapitelsansprache, worauf er mitteilte, dass er willens sei, die alte Kirche zu renovieren oder eine ganz neue zu bauen. Die Vota des Konvents für diesen Beschluss des Abtes waren nach dessen Aufzeichnung « unanimia » für eine neue Kirche. Grosse Meinungsverschiedenheit herrschte jedoch darüber, ob man die neue Kirche

8) Vgl. Ruess I, 31.

« auf das alt fundamenten » setzen solle. Ein Nachtrag von anderer Hand berichtet zur Ergänzung, dass die Vota des Konvents durchaus nicht « unanimia » waren, das vielmehr ein Teil widersprach ; der Cellerar P. Franz schlug vor : wenn man eine neue Kirche baue, sollte man die alte daneben stehen lassen, damit man sehen könne, welche schöner sei (!).

12. OKT.

« hab ich durch den Maurermeister Christian Thumb den ersten Riss zu der neuen Kirchen machen lassen » ⁹⁾.

1704, 23. OKT.

weihte Abt Tiberius eine Glocke für Bierstetten.

29. OKT.

liess Abt Tiberius zwei Fuhren ins Kloster Langen fahren, um dort Nussbaumbretter für das neue Chorgestühl abzuholen.

1705, 27. FEBR.

weihte Abt Tiberius zwei altaria portatilia « umb solche auf denen noch unconsecrirten Altären zu gebrauchen, weil ich die altaria fixa in ecclesia noch nit gern consecrirt, massen man noch nicht weisst, ob sy an dem jetzigen Ort stehen bleiben oder noch höher geführt werden müssen ».

1706, 8. APRIL

wurde das Fundament « zu dem new baw an dem Priorat » zu graben begonnen unter einem « aignen Religiosen » als Oberaufsicht ¹⁰⁾.

12. AUG.

wurden die Altäre bei der Sakristei und beim Glockenturm in Schussenried von Abt Tiberius konsekriert, ersterer zu Ehren der Hl. Joachim, Anna, Katharina und Laurentius, letzterer zu Ehren der hl. Josef, Antonius v. Padua, Ursula und ihrer Gefährtinnen sowie St. Klara.

16. SEPT.

weihte Abt Tiberius weitere « neu aufgesetzte » Altäre in Schussenried, nämlich

1. « in medio » zu Ehren des hl. Kreuzes, Petrus und Paulus sowie aller Apostel und Evangelisten.
2. U. L. Frauenaltar zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis und

9) Hierzu Raisch 20.

10) Ebda S. 33.

der hl. Michael, Johannes d. Täufers, Barbara, Agatha und Cäcilia.

3. den Bruderschaftsaltar zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, des allerhlst. Altarssakraments sowie der hl. Norbert, Adrian und Jakobus Gorcomicus (v. Gorkum).
4. im Kreuzgang zu Ehren der hl. Magnus, Augustin, Ignatius, Franz Xaver, Paschalis Baylon.
5. an der Mauer neben UL Frauenaltar zu Ehren der hl. Vinzenz, Blasius, Benedikt, Franziskus, Bernhard, Dominikus und Ägidius.

27. SEPT. — 4. OKT.

wurde der Dachstuhl im neuen Konventbau « hinter der Kirchen an bis halben auf den Conventbau gegen hof » aufgesetzt, wobei 36 Zimmerleute und 60 Bauern beschäftigt waren ¹¹⁾.

27. DEZ.

wurden die Kanzel und die Kirchenstühle an den Schreinermeister Matthias Hund in Ebersbach für 100 fl verdingt.

1707, 28. APRIL

begannen die Zimmerleute und Maurer die Arbeiten am Konventbau von neuem.

21. MAI

(genauer « diese tag ») wurde dem Stukkator Petrus Berti von Mailand die « neue Priesterstuben zu gibsen mit Figuren und lauwerckh, wie der Abriss es zaiget », für 250 fl und Konventspristerkost vergeben. Das dazugehörige « gemählwerckh » wollte der Abt auf eigene Kosten verfertigen lassen. « Dises ist der anfang dergleichen arbeith, dan vorher es hier niemahlen geschehen » ¹²⁾.

13. AUG.

wurde der Konventbau « bis über die Küche her » völlig aufgerichtet. Die Zimmerleute schossen fünf Böller ab, einer von ihnen tat zu oberst auf dem Gebälk einen Spruch, worauf ihnen Wein und Käse zum Festtrunk gereicht wurde.

15. AUG.

wurde die grosse Orgel zum erstenmal wieder « solenniter geschlagen », nachdem der Abt durch 7/4 Jahre einen Franziskanerbruder namens fr. Marinus (Martinus ?) im Kloster hatte, der das neue Pedal machte, während « das übrige in Chorthon gericht, da es zuvor Cornet hoch gerichtet war ».

11) Ebda S. 34.

12) Ebda S. 33.

ANFANGS SEPT.

wurde das neue Chorgestühl in der Klosterkirche aufgestellt.

15. SEPT.

stiess man, als man den Mittelgang in der Klosterkirche mit Stein-
Abt liess über den Fund eine Urkunde ausfertigen und das Gewöl-
mit den Gebeinen der Stifterfamilie und des ersten Probstes. Der
Abt liess über den Frund eine Urkunde ausfertigen und das Gewöl-
be mit einem Rorschacher Stein wieder schliessen ¹³⁾.

1708, 25. NOV.

wurde zum erstenmal die neue Kanzel der Klosterkirche gebraucht
bei der Predigt des Abtes Tiberius am Katharinentag.

1709, 20. JAN.

wurde vom Maler Bartholomäus Örtlin in Rottenburg a. N.
ein Blatt mit dem hl. Josef für einen Altar in Schussenried für 40 fl
gekauft und ihm gleichzeitig dieser Altar für 170 fl zu fassen ver-
dingt, wobei alles « gut glanzvergoldet » und die Unterkleider der
(geschnitzten) Bilder « lasiert » sein sollten.

14. FEB.

weihte Abt Tiberius eine Gloche für die Klosterfrauen in Saulgau
zu Ehren Jesu, Maria und Josef sowie der hl. Franziskus, An-
tonius, Klara, Augustin, Norbert, Magnus, Vinzenz ¹⁴⁾, Valentin
und Auxentius.

16. MÄRZ

wurden dem Glockengiesser in Biberach sieben Glocken zu giessen
vergeben und zwar für Attenweiler, Otterswang, Reichenbach und
Schussenried. Die Glocken mussten aus echtem englischen Zinn und
gutem Kupfer hergestellt werden.

4. APRIL

fingen Maurer und Zimmerleute wieder zu arbeiten an.

15. APRIL

begann man « abzubrechen an dem baw zu hof ».

14. MAI

wurde bei dem Orgelmacher Chrysostomus Baur in Ulm ein
« Tragorgelwerckh » für 75 fl bestellt. Es sollte « ein Copel mit 8
Schue, ein flethen mit 4 Schue, ein Octav mit 2 Schue und ein Super-
octav mit einer Quinth mit 1 Schue » erhalten. Die « Copel » sollte
von Holz, alles andere von Zinn sein.

13) Vgl. Ruess I, 12.

14) Über die Schussenrieder Kirchenpatrone Magnus und Vinzenz s. Ruess
I, 15 f.

27. JUNI

begann man, den Dachstuhl des Hofgebäudes aufzurichten.

ENDE AUGUST.

weilte der Steinmetz G r a f von Bregenz in Schussenried, der den unteren Gang « von der Kellerei an bis zu schneckhen gerumb » neu zu legen hatte.

28. SEPT.

weihte Abt Tiberius u. a. eine Glocke für Marbach.

19. OKT.

hörten die Maurer zu arbeiten auf. « Ist auch der Stuccator abmarchirt ».

14. NOV.

weihte Abt Tiberius eine Glocke von 12 Ztr. für Schussenried mit Bildern UL Fr, St. Augustins und Norberts.

30. DEZ.

wurde mit dem Stukkator und dem Glockengiesser abgerechnet.

1710, 9. JAN.

Weihe einer Glocke für Boos.

28. APRIL

lieferte Orgelmacher B a u r von Ulm das kleine Tragwerk von vier Registern « und Schiebeclavier, so für Chor und Cornet kan gebraucht werden », ab.

17. JULI

Weihe von drei Glocken für Süssen (ob Siessen gemeint sein soll ?), Hohentingen und Marbach.

21. AUG.

Weihe einer Glocke für Allmannsweiler zu Ehren Jesu, Maria und Josef, zu Ehren des hl. Kreuzes und der hl. Elogius, Georg, Magnus, Hyppolit, Mamma, Symphorian, Ludwig, Bernhard, Philipp, Rochus und Bassa mit ihren Söhnen.

1720, 27. MÄRZ

brachte Bildhauer P r e s t e l von Ravensburg die grossen Chorleuchter. Sie kosteten gegen 42 fl.

15. JULI

Beginn der Kirchturmbauerneuerung.

30. JULI

wurde der Dachstuhl « auf dem oberen Thorkeller » gesetzt und der Anfang gemacht « zu bestechung » ^{14*)} des Kirchturms.

14*) Bestechen ünter Pütz legen, tünchen.

7. DEZ.

« seind die 2 altärlein in der Sakristei aufgerichtet worden », die der Klosterschreiner angefertigt hatte. Die beiden « Blätlein » dazu kosteten 13 fl.

1721, 19. JAN.

Kontraktabschluss mit dem Glockengiesser Christof Schnell wegen der grossen Glocke für Schussenried ¹⁵⁾. Material : englisches Zinn und Kupfer. Am 28. März fand der Glockenguss statt. In die Glockenspeise wurden viele « Reliquien » der hl. Norbert, Magnus, Vinzenz, Valentin, zwei spanische Kreuzlein und « Malefizsachen » zum Schutz und Segen geworfen. Am 5. April kam die 43 Ztr. wiegende Glocke in Schussenried an. Sie kostete 3000 fl. Am 5. April fand ihre Weihe « auf dem alten Kirchhof » statt. Ihre Patrone die hl. Dreifaltigkeit, Maria, Jozef, Johannes d. T., die 12 Apostel, die Schutzengel, die hl. Augustin, Norbert, Magnus, Vinzenz, Valentin, Martin, Vitus, Maria Magdalena, Katharina und alle Heiligen.

1722, 16. FEBR.

« hat man angefangen, die zwei Altärlein St. Michaelis et Magni aufzurichten ; sie kosten gegen 1500 fl ¹⁶⁾.

1724, 18. DEZ.

wurden dem Maler Gabriel Weiss in Wurzach ein Wagen voll Laubwerk für die Orgel zum Vergolden geschickt und ihm gleichzeitig 400 fl. bezahlt.

1725, 8. JAN.

« habe ein und anders mit Herrn Gabriel Weiss von Wurzach, Mahlern und Bürgermeister wegen neuer Verfertigung des Rückpositivi auf der grossen Orgel und deren Goldfassung abgeredt und accordiert ; wird yber 1500 fl kosten ».

5. JUNI

kam Gabriel Weiss mit den zinnernen Orgelpfeifen zum Rückpositiv an.

1728, 14. SEPT.

wurden die vier « oberen » Sackristeikäster fertig, von denen zwei

15) Vgl. hiezu Ruess I, 35 f., wo der Meiternamen « Schmelz » heisst.

16) Vgl. Raisch 22.

verschiedenen Silberschmuck, der dritte den neuen Ornat, der vierte die schönsten Messgewänder aufnehmen soll.

1739, 28. MAI

starb P. Makarius Straus von Schussenried, ein trefflicher « Bäsler » (Bästler), « sonderlich in Kriplesachen ».

1743, JULI

begann man aufs neue mit dem Weiterbau des vor fünf Jahren begonnenen « Säulengangs ».

1744, SOMMER

wurde der obere Altar und das Gewölbe im Chor « verbessert », die « Gräth (d. H. die Grate oder Rippen des gotischen Chorgewölbes) von dem Gewölbe abgeschlagen und neu bemalt ». Meister der Kirchenumgestaltung war Maler Gabriel Weiss¹⁷⁾.

1745, 6. JULI

wurde ein Akkord mit dem Maler Johannes Zick auf 650 fl geschlossen. Er sollte das Langhaus der Kirche von Schussenried ausmalen und stuckieren « ohne die 2 Nebengewölbe ».

10. NOV.

wurde Zich mit seiner Arbeit, die auf 700 fl zu stehen kam fertig. Sie stellt die Vita S. Norberti dar.

1746, SOMMER

wurden die Nebengewölbe der Kirche restauriert, ebenso die « Galerie oder der Gang vom Hof herein ».

1747,

nach Pfingsten wurden die neue Orgel im Chor mit Pedal und 17 Registern von Herrn Aegidi von Haingen angefangen und auf St. Mang (6. September) vollendet.

1748, 20. MÄRZ.

legte Abt Siard dem Konvent von Schussenried « einen Riss zu dem neu zu reparierenden Kloster » vor und forderte die Vota darüber ein, ob man ein Modell dazu machen sollen, was bejahend gebilligt wurde.

17) S. Ruess I, 26 f., Raisch 22.

1749, 9. APRIL

wurde capitulariter beschlossen, ein ganz neues Kloster zu bauen. « Dasselbe wurde auch gleich vom Klosterbaumeister N. E m e l e ¹⁸⁾ ausgesteckt ».

ENDE AUGUST

wurde der Ölberg « und Unser Herrgotts Ruh » beim oberen Tor erbaut.

1751, 13. DEZ.

wurden « der erste Ziegelstein zum neuen Kloster auf den blaz geführt ».

1752, 8. JUNI

fand die Grundsteinlegung zum neuen Klosterbau ¹⁹⁾ « ober dem wasserschlag bey der ersten Paffillon » statt.

1753, 18. APRIL

baute Schreinermeister Peter Heckler das « hl. Grab » in Schussenried auf. Am Abend desselben Tages traf ihn der Schlag. Von ihm und seinem « Mittmeister » Leonhard Burkhardt « waren die Chorstühle und die fünf Altäre », die damals in Schussenried standen, gefertigt gewesen. Der Schreiner Leonhard Burkhardt starb zwei Tage später nach längerer Krankheit. Beide Meister waren seit 1712 in Klosterdiensten gestanden.

1755, 22. JULI

akkordierte Abt Magnus Klaiber mit dem Maler Hermann von Kempten für 1800 fl auf Ausmalung der Bibiliothek von Schussenried ²⁰⁾.

II.

A. Goldschmiedearbeiten.

1685, 27. MAI

« habe ich ein schönes guldines Pectoral mit gutten oriental Hyacinthen gekauft und etwas über 200 fl darvor gegeben ».

18) Über Jakob und Franz Xaver Emele s. Ruess I, 40. 46 ff. 48 f.

19) Ebda I, 55 f.

20) Ebda I, 49 f.

20. NOV.

kaufte Abt Tiberius abermals ein Pectorale samt Ring für 68 fl.

1686, 27. JULI

brachte Goldschmid S t a a l von Überlingen die beiden Kronen und das Szepter « für UL Frau und das Kindleinbild auf der Saul am neuen Hofbrunnen ». Sie kosteten zusammen 42 fl.

1695, 2. MAI

dem Translationsfest des hl. Norbert, « habe ich einen schönen Kelch, worauf 7 Figuren ex vita s. patris Norberti geschmeltzt werden sollen, angefrimbt » ²¹⁾. Der Kelch kam am 25. Mai 1696 in Schussenried an und kostete 182 fl.

1698, 11. JULI

kam aus Augsburg ein silbernes UL Frauenbild. Nach der feierlichen Benedizierung auf dem Klosterhof wurde es in die Klosterkirche übertragen und auf dem Hochaltar exponiert. Im Fuss des Bildes waren Reliquien der Martyrer Hilarius, Hermes und Marzellan eingeschlossen.

1705, 10. NOV.

erhielt Abt Tiberius anlässlich seines Namenstags vom Konvent als Geschenk ein Paar silberne Opferkännchen mit Teller, auf denen die Wappen der 14 ersten Pröpste von Schussenried gestochen waren.

1706, 1. JAN.

wurden zum erstenmal die 6 grossen, neuen « messine » Leuchten aus Nürnberg benützt. Sie kosteten 65 fl.

1707, 10. NOV.

erhielt Abt Tiberius als Namenstagsgabe seitens des Konvents wieder ein Paar silberne Opferkännchen mit Teller, auf denen die Wappen der Schussenrieder Prälaten zu sehen waren.

1720, 1. JAN.

verehrte der Konvent seinem Abt « vier silberne kleine S. Joann. Evangelii Täflein und ein silbernes Kreuzlein ».

21) = in Auftrag gegeben, wohl in Augsburg.

6. AUG.

kam vom Goldschmid in Überlingen ein silber-vergoldeter Magnusstab im Preis von 250 fl.

1721, 3. JUNI

kam von Augsburg das silberne Gefäß (Monstranz) für den Kreuzpartikel, es kostete 96 fl.

1723, 20. DEZ.

trafen von Augsburg sechs silberne Leuchter, 3 Kruzifixe, 6 Kanontafeln, alles von Silber ein. Alles zusammen kam auf 1563 fl. 19 Kr zu stehen.

1724, 13. AUG.

kam Goldarbeiter *Berchtold* ²²⁾ von Augsburg nach Schussenried. Der Abt «frimmete» 2 silberne Statuen der hl. Vinzenz und Valentin für 800 fl.

1725, 7. JAN.

kam die silberne Statue des hl. Valentin aus Augsburg an. Sie kostete 658 fl.

10. JULI

traf die Silberstatue des hl. Vinzenz ein. Sie kam auf 661 fl. zu stehen.

1726, 1. JAN.

verehrte P. Prior dem Abt im Namen des Konvents 400 fl «pro cruce pectorali coemenda».

25. JAN.

kaufte Abt Didakus von Herrn *Wielandt* in Biberach ein Pektorale samt Ring mit Hyacinthen und Diamanten für 286 fl. (bisher war in Schussenried nur ein einziges Pektorale vorhanden).

SOMMER

erhielt Goldschmied *Berdolt* in Augsburg acht neue Kelche in Auftrag.

1727, 10. FEBR.

kamen die 8 neuen Kelche aus Augsburg an. Sie kosteten zusammen 710 fl.

22) D. i. Frans Ignaz Berdolt, vgl. dazu Schröder A., Archiv f. d. Geschichte d. Hochstifts Augsburg VI (1929) S. 570 ff.

1746, 13. NOV.

schenkte der Konvent dem Abt zu seinem Geburtstag 2 silberne Statuen : Augustin und Norbert sowie 2 silberne Brustbilder : Magnus und Siard, die eben von Augsburg, wo sie angefertigt worden waren, eintrafen.

1772, 17. MAI

wurde in Schussenried ein Reliquiar aus Silber und Gold mit einer Reliquie des hl. Johann Nepomuk in festlicher Weise in Empfang genommen.

B. Malerei und Plastik.

1684, 15. NOV.

verehrte « des P. Eusebii Bruder ein Bild s. Tiberii » dem Abt, « das er selber gemacht ». Er war Maler in Rottenburg a. N.

1686, 10. APRIL

kam der Maler von Waldsee und brachte ein « accopirtes (ein Kopie) Ul Frauenbild Maria Maior (von Sta Maria Maggiore-Rom), auf der seithen ein Prälath mit diser in die mithe gestellten Unterschrift ; Tiberius Mangolt electus est abbas den 10. Mai a° 1683, neben des Abbt Ludovici Mangold p. m. Controfé (eines Vorfahren des Abtes Tiberius) gegen BVM in Wolckhen gestellt das Kindlein tragend ». Für dieses Bild und die beiden neugemalten Wirtshausschilder zu Michelwinanden und Stafflangen erhielt der Maler 20 fl.

19. MAI

kaufte Abt Tiberius von einem Meister in Weingarten für 46 fl sechs Bilder, deren drei « ob dem Tor bei dem Stadel, die andere drei aber an dem Giebel des genannten Stadels stehen sollen ».

18. JULI

brachte der Bildhauer in Weingarten dem Abt von Schussenried ein « UL Frauenbild » in Wert von 12 fl, « so man an den Creutzgängen den Weibern pflegt vorzutragen ». Das Bild war « sauber geschnitten und gefasset ».

1694, 22. APRIL

begab sich der Prior des Klosters Schussenried zur Feier des Namenstages des Abtes nach Obermarchtal und brachte ihm als Geschenk seines Abtes Tiberius ein Gemälde mit dem Bild des Kaisers Josef mit.

1702, 5. JUNI

kaufte der Abt zwei Altarblätter « auf UL Frauenaltar », « das eine repräsentirt S. Norbertum, da er von UL Fr dem weissen habith empfängt ; das andere B. Hermannum Josephum, da ihme UL Fr das Kindlein gibt ». Beide Bilder kosteten 150 fl.

1703, 14. JUNI

kaufte der Abt zwei Altarblätter für 80 fl, « das Crucifix und Mater dolorosa ».

1720, 12. MAI

verehrte Abt Didakus dem Prior seines Klosters zu dessen Namens- tag ein Bild, « auf welchem gemahlt war Angelus Custus, in pretio 3 fl ».

21. JUNI

bezahlte man dem Maler von Buchau « die landschaftramen nach Mörspurg », das Stück zu 1 fl 15 kr (offenbar ein Geschenk für den in Meersburg residierenden Bischof von Konstanz).

1721, 24. JULI

fertigte der Maler Gabriel Weiss von Wurzach die Landkarte, « in welcher der Bezirk des Haistergayschen Forsts entworfen und dem Amt vom Grafen von Waldsee kommuniziert worden ».

1729, 4. FEBR.

ist von einem neugemachten « Bildtnus s: Gilberti ord. Praem. » die Rede, das an seinem Festtag exponiert wurde.

16. FEBR.

wird ein neugemachtes Bild des sel. Evermod ord. Praem. erwähnt, das an diesem Festtag auf dem mittleren Altar (Kreuzaltar) aus- gestellt wurde.

3. MÄRZ.

wird ein Bild des sel. Abtes Friedrich ord. Praem. genannt, das an diesem Tage zum erstenmal zur Verehrung auf dem Altar stand.

4. MÄRZ.

wurden dem Maler Bergmayr ²³⁾ von Biberach zwei « Fasten- bilder » für die Kirche von Schussenried auf den Altar B M V und St. Josef 55 fl bezahlt ; die Bilder stellten « valedictionem matris

23) Über ihn Ruess im Biberacher « Anzeiger von Oberland » 1931, 12. Aug. (n. 192).

(Abschied Mariens von Jesus) et prodicionem Judae (Verrat des Judas) dar. Sie waren auf Leinwand gemalt.

29. MÄRZ.

ist von einem neugemalten Bild des sel. Ludolph, Martyrers ord. Praem. die Rede, das an seinem Festtag « unter Trompeten und Paukenschall » feierlich zur Verehrung ausgesetzt wurde.

7. APRIL

wurde ein Bild des sel. Hermann Josef exponiert.

14. JUNI

fand die erstmalige Aussetzung des Bildes des sel. Isfrid ord. Praem. statt.

C. P a r a m e n t i k .

1683, 13. JUNI

kaufte Abt Tiberius ein Messgewand von « Goldstück » bei Zacharias Lang in Augsburg.

1689, 22. MAI

wurde ein schönes « Silberstückh » Messgewand und Antependium für 300 fl erworben.

1695, 6. JUNI

begann man, einen neuen Ornat mit drei Pluvialien, 1 Messgewand und 2 Levitenröcken zu machen.

1696, 6. APRIL

kaufte Abt Tiberius eine Inful (Mitra) « ganz mit Gold gestickt » für über 100 fl. (1692 hatte der Fürstabt von Kempten ebenfalls eine solche im Preis von 170 fl. erworben).

1725, 20. AUG.

schrieb Abt Didakus an seinen Schwager in Biberach, er möge wegen eines Musters zum neuen Ornat nach Lyon schreiben.

1728, FEBRUAR-MÄRZ

wurde durch fünf Näherinnen ein neuer Ornat für Schussenried angefertigt. Der Stoff dazu, (genannt « Trador ») stammte aus Lyon. Der Ornat setzte sich aus folgenden Stücken zusammen : 2 Messgewänder, 3 Pluvialien (Chormäntel), 4 Bursen, 2 Kelchtüchlein, 2 Levitenröcke, 1 Inful, 1 Antependium, 1 Altarkissen (statt des erst später eingeführten Messbuchpultes) und 4 Stolen.

Der ganze Ornat kam auf 4000 fl zu stehen, eingerechnet die vier neuen Alben mit « Lothringen » Spitzen. Ausserdem liess Abt Didakus in der Fastenzeit 1728 noch weitere 6 Messgewänder von Brokat für die Patres anfertigen und den Chor (die Chorrückwände) mit neuen Teppichen oder « Tabetten » bekleiden.

1745,

kaufte Schussenried von den Nonnen in Ennetoch für 600 fl einen Ornat, der aus einem früheren Kleid der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich gefertigt war.

D. Reliquienfassung.

1688, 22. AUG.

wurde Frau Christina Sichelbainin in Wangen fertig mit der Fassung der Reliquien des Kirchenpatrons St. Vinzenz. Die Fassung wurde als « gut gelungen » bezeichnet. Sie kam auf 130 fl zu stehen, aber « die Heiligen sind alles wert ».

1725, 24. JUNI

wurde der Leib des hl. Valentin von drei Klosterfrauen von Ennetach abgeholt, um ihn neu zu fassen. Vom Kloster wurden dazu 7 « Krieg » (wohl Krüge mit künstlichen Blumen von Gold, Silber und Seide) im Wert von 120 fl und drei bis vier Pektoralien im Wert von 400 fl, darunter eines mit Rubinen und vielen Diamanten im Wert von 300 fl, ferner 11 « gute Hyacinthsteine » im Wert von 300 fl und Silberborten für 100 fl mitgegeben. Die ganze Arbeit kam auf 2000 fl zu stehen. Die neue Fassung wurde im Mai 1726 fertig. Die Überführung nach Schussenried fand in feierlichster Prozession in den Tagen des 14.-20. Mai 1726 statt.

E. Kupferstechereien.

1684, 3. MAI

kam von Augsburg « St. Vinzentius in Kupfer gestochen ».

1691, 10. NOV.

erhielt Abt Tiberius als Namenstagsgeschenk seitens des Augustiner von Waldee einen Kupferstich mit den beiden neuen Heiligen, Johannes Kapistran und Paschalis Baylon.

F. Innenausstattung des Klosters.

1683, 25. OKT.

wurde der Hafner « mit seinem neuen Ofen in der Prälatur zu setzen » fertig.

1687, 5. SEPT.

kamen von Ulm drei eiserne Öfen « sehr wohl gemacht » ohne Figuren, aber vorn mit dem Wappen des Abtes und Klosters.

1726, SOMMER

wurde die Priester- und Fraterstube in Schussenried durch den Maler Weiss Wurzach neu hergerichtet und mit Stukkaturen versehen.

III.

Aichen (heute Eichen).

1687, 3. FEBR.

kaufte Abt Tiberius, « von dem Bildhauer zu Weingarten die beiden Bilder St. Sebastiani und St. Rochi zu A. in die Kapelle für 18 1/2 fl ».

1725, 12. OKT.

war Weihe des Altars in A. durch den Weihbischof von Sirgenstein, wo bisher nur ein altare portatile sich befand. Neben diesem Altar, einem solchen in Steinhausen, zweien in Otterswang, den Kirchen in Attenweiler, Eggertsweiler, Eggmannsriedt und Wattenweiler weihte Weihbischof von Sirgenstein am 14 Oktober 1725 in Schussenried neun Fratres zu Subdiakonen und am 21. Oktober acht von diesen zu Diakonen. Ausserdem firmte er in Schussenried am 14. Oktober 1725 insgesamt 110 Kinder. Er erhielt als Geschenk für seine Mühen 360 fl sowie ein silbernes Tischservice.

Attenweiler.

1691

wurde der Turm von Attenweiler « von Grundauf » neuerbaut. Am 30. September war er fertig. Bisher war nur ein Türmchen « auf etlich aichene Saul ob der baarkirchen (d. h. über dem Eingang) durch das Dach hinaufgestanden ».

1701, 27. NOV.

wurde der Choraltar von A. an den Schreiner für 30 fl. (ohne Bildhauerarbeit) vergeben.

1702, 10. JUNI

wurde der « obere Altar » zu A. in Anwesenheit des Abtes Tiberius vom Schreiner aufgerichtet.

1709, 16. MÄRZ.

wurden 2 Glocken für A. dem Glockengiesser in Biberach in Auftrag gegeben von rein « englischem Zinn und gerechtem Kupfer ». Die Bilder, « so auf die glockhen gemacht werden », hatte der Glockengiesser auf eigene Kosten schneiden zu lassen. Am 29. November wurden die beiden Glocken von Abt Tiberius geweiht.

1722, 20. MÄRZ

fuhr Abt Diakus mit dem Prior P. Magnus und dem Zellerar P. Vinzenz nach A., « um zu sehen, wie die neue Kirchen und Turm zu bauen ».

14. APRIL

Beginn des Kirchen- und Turmbau zu A. mit 20 Maurern.

21. APRIL

Grundsteinlegung der Kirche von A. durch Abt Didakus. In den Grund- oder Eckstein auf der rechten Seite wurde eine Urkunde mit den Namen aller Schussenrieder Mönche und Novizen (letztere waren alle, insgesamt 10, bei der Feier zugegen) sowie eine Reliquie vom hl. Martyrer Vinzenz ; in den anderen Eckstein auf der linken Seite, den der Amtsbürgermeister Settelin von Biberach legte, wurden die Namen des Bürgermeisters und aller anwesenden Gäste in einer Urkunde eingeschlossen. In beide Steine wurden auch Gold- u. Silbermünzen gelegt.

5. JUNI

stand die Kirche von A. bereits « unter Dach ». Kirche und Turm bis zum Achteck wurden innerhalb zweier Monate mit 23 Arbeitern aufgeführt. Die alte Kirche, die Mauern eingerechnet, war 79 Schuh lang und 27 Schuh breit.

5. OKT.

besichtigte Abt Didakus die neue Kirche von A. und fand alles « in gutem standt ».

23. OKT.

machten die Maurer Schluss mit dem der Kirche von A.

15. NOV.

verdingte Abt Didakus das « Täfer » (flache Holzdecke) im Langhaus der Kirche von A. für 140 fl.

1723, 13. JAN.

wurde das « Kirchendäfer » für A. zum Maler nach Biberach geführt.

1. JULI

gingen den Maurer von A. nach Eggmannsried, « die Kirche dort vollends auszumachen ».

1724, 9. DEZ.

wurde die neue Kanzel vom Schreiner in Schussenried, der sie gefertigt hatte, nach A. geführt.

17. DEZ.

wurde mit dem Maler von Biberach « wegen des Kruzifixes am Chorbogen zu A. gehandelt wie auch wegen der Ablösung und Ram des hindern bildts in der Kirchen ». Es wurden ihm 100 fl versprochen.

1725, 5. JULI

wurde die Fassarbeit an der Kanzel von A. an den Maler Bergmayer in Biberach für 170 fl vergeben.

22. JULI

begab sich der P. Zellerar des Klosters Schussenried nach Ochsenhausen zur Weihe des dortigen neuen Abtes, um zugleich daselbst den Weihbischof einzuladen, die Weihe der Kirchen von A., Eggmannsriedt und Eggertsweiler sowie der im Jahr 1703 von den Franzosen z. T. beschädigten oder entweihten Altäre in Steinhausen « bey der Saul », in Otterwang (2) und Aichen (1) vorzunehmen. Wegen Verhinderung des Weihbischofs wurde die Weihe auf den Herbst verschoben.

11. OKT.

Weihe der neuen Kirche durch Weihbischof von Sirgenstein.

1726, 11. DEZ.

kamen die Kirchenstühle nach A. Sie kosteten gegen 150 fl.

1727, 25. JAN.

wurden die zwei « unteren » Altäre für A. an den Bildhauer Johann Georg Prestel von Ravensburg für 200 fl verdingt. Am 8. März wurden sie aufgestellt.

21. JUNI

besichtigte Abt Didakus die 2 neuen Altäre in A. Die vier Altarblätter (Altarblatt samt Blatt im Auszug bei zwei Altären) kosteten 50 fl.

Biberach.

1697, 27. JUNI

legte Abt Tiberius den Grundstein zur neuen Kirche der Klosterfrauen in B.

1698, 12. JUNI

Weihe zweier Glocken für die Klosterfrauen von B.

Eberzell.

1746,

erbaute Abt Siard den Pfarrhof in E.

Eggartsweiler.

1684, 10. OKT.

ritt Abt Tiberius dorthin, « alda 2 altär in die Kirchen lassen setzen ».

Eggmannsried.

1688, 4. AUG.

wurde dem Zimmermeister K a s p a r, der 1687 auch die Turm-Kuppel von Schussenried gefertigt hatte, der Pfarrhof von E. für 105 fl verdingt.

1722, 23. MÄRZ.

ritt Abt Didakus mit dem P. Gastenmeister und dem « oberen Wirth » von Schussenried als « paumaister » nach E. « wegen künftigen neuen Kirchenbau ».

8. JUNI

begann der Abbruch der Kirche von E. ; die Mauern « seind gleichsamb von sich selbst dareinden gefallen, so schlecht und schwach waren sie ».

25. JUNI

Grundsteinlegung der Kirche von E. In dem Grundstein wurden

eine Liste des Konvents von Schussenried, Reliquien, geweihtes Wachs sowie Gold- und Silbermünzen geborgen.

2. AUG.

stand die Kirche von E. bereits « unter Dach ».

1. SEPT.

erhob sich der neue Kirchturm von E. « bereits 21 Schuh hoch ».

24. OKT.

hörten die Maurer zu arbeiten auf.

15. NOV.

wurde das « Tefer » für die Kirche von E. in Chor und Schiff für 120 fl verdingt.

1723, 11. JULI

gingen die Maurer von Attenweiler nach E., « die Kirche dort vollends auszumachen. »

7. SEPT.

schrieb Abt Didakus nach Konstanz um die Erlaubnis, die neugebauten Kirchen von Attenweiler und E. benedizieren zu dürfen.

26. SEPT.

fand die Einsegnung der Kirche von E. durch Abt Didakus statt, « sine usu pontificalium tamen ».

12. DEZ.

Die Baukosten für die neue Kirche von E. betrugen über 1000 fl, ohne Altäre, Gestühl und Fassung der Kanzel.

1724, 2. DEZ.

wurden die neue Kanzel und die zwei unteren Altäre von Schussenried ungefasst nach E. geführt.

1725, 24. MAI

brachte Gabriel Weiss das « obere » Altarblatt (d. h. für den Hochaltar) mit dem Martyrium des hl. Apostels Jakobus nach E. Es kostete 75 fl.

25. OKT.

fand die Weihe der Kirche von E. statt. Darnach Firmung von 450 Kindern. Von den drei Altären wurde der Hochaltar zu Ehren des hl. Jakobus, Mariens, Martins und Norbert, der Altar auf der Evangelienseite zu Ehren Mariens, und der hl. Eleonora, Ursula und Magdalena, der altar auf der Epistelseite zu Ehren Josefs und der hl. Franziskus, Maximilian, Didakus, Magnus und Vinzenz geweiht.

Fronstetten.

1725, 31. MÄRZ.

nahm Abt Didakus die Weihe einer Glocke von 12 Zentnern für Fr. auf der Alb vor. Als Patrone erhielt sie die Gottesmutter sowie die hl. Augustin, Norbert, Magnus, Vinzenz, Valentin, Sebastian und Theresia.

Holzreuthe. (heute Olzreute)

1747,

wurde die sog. Nikolauskapelle oberhalb H. beim sog. Klausensee im Neubau vollendet.

Hopferbach.

1739, 4. MAI

Grundsteinlegung zur neuen Kapelle in H.

Ingoldingen.

1720, 28. OKTOBER

fand die Weihe der Kirche von I. statt.

Kappel.

1696, 10. SEPT.

weihte Abt Tiberius eine Glocke für K. zu Ehren Mariens vom Berge Karmel, Petrus, Paulus, Johannes, Cornelius, Cyprian, Theresia und Norbert.

Kirnbach.

1720, 15. SEPT.

Weihe einer Glocke für K. zu Ehren Mariens, Augustinus, Magnus, Vinzenz, Ursula und Gefährtinnen, Simon und Juda.

Mariazell.

1719, 22. NOV.

Besichtigung der neugefassten Altars durch den Abt von Schussenried. « Mit contento vidi ».

10. DEZ.

« bin ich mit P. Cellerario nach M. ad translationem B V M miraculosae, nachdem der Altar alldorten verfertigt war, welcher mit der Canzel 1800 fl gekostet. »

1722, 16. NOV.

wurde an Bildhauer Ferstel in Ravensburg das Orgelgehäuse für M. für 170 fl verdingt, nachdem er mit den beiden Seitenaltärchen (75 fl) « dieser Tage fertig geworden ».

1723, 9. APRIL

kam die Bildhauerbeit für die Orgel von M. an ; sie kostete 175 fl.

12. JUNI

fuhr Abt Didakus mit dem P. Vestiar, P. Anselm Moth nach M. « die 2 undern Altärlein H. Gabriel Weiss, Maler in Wurzach für 250 fl » zu verdingen.

18. DEZ.

wurden die zwei neuen unteren Altärlein für M. aufgerichtet. Die Kosten für Bildhauer und Maler zusammen betrugen 339 fl.

29. DEZ.

besuchte Abt Tiberius die Kirche von M., um die zwei neuen Altärchen zu besichtigen, und mit G. Weiss « abzumachen ».

1724, 27. JUNI

« hat Herr Gabriel Weiss, Maler von Wurzach, den Anfang zu M. gemacht mit Malung des Däfers und anderist Stellung der Glori hinter dem obern Altar aldorten, indem zuvor kein Fenster alda gewesen ».

1725, 1. JUNI

« habe zu M. in die Muschell im Giebel an der Kirchen den von Bregenzer Stein verfertigten S. Joh. Nepomucenum hinaufziehen lassen. Er stunde bey 7 Jahr herunden ohnweit dem vorzaichen under dem Tachtrauff, welches beständige Regenwasser die Bildtnuss ser ruinierte, dahero dise Translocation vorgenommen worden. Dise Bildnus mit 2 Engel und der eingehauenen histori martyris hat ein Bürger von Wien mit Namen N. Nothelffer, der vormahl parochianus nach Zell war, dahin gestiftet und machen lassen ».

Michelwinnaden.

1695, 6. MÄRZ

wurde dem Maurermeister Christoph Lutz von Riedlingen das Schösschen zu M. für 200 fl « auszumachen » verdingt.

20. JUNI

wurde die Ringmauer zum Schlösschen von M. für 160 fl vergeben.

1723, 12. OKT.

wurden die Maurer mit dem Bau der steinernen Brücke von M. fertig. Sie kostete über 150 fl.

Mochenwang.

1719, 9. DEZ.

Glockenweihe für die neue Kapelle von M. zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, Maria, Josef, Anna, Rochus, Magnus, Vinzenz und Valentin.

Muttensweiler.

1727, 24. OKT.

fand die Besichtigung von M. « und der ersten herbeigeführten Baumaterialien » (für die neue Kirche) durch Abt und P. Grosskeller von Schussenried statt.

1751, 25. (?)

wurde die neuerrichtete Kirche in M. benediciert.

Obermarchtal.

1686, 17. APRIL

kamen die Prälaten von Weingarten und Weissenau, die sich zur Feier der Grundsteinlegung der Klosterkirche nach Obermarchtal begaben, über Schussenried. Die Grundsteinlegung selbst nahm der Abt von Weingarten vor; der Abt von Obermarchtal befand sich in der Zwischenzeit in Prémontré beim Generalkapitel des Ordens. Die Kirche samt den beiden Türmen sei, so sagte man, den Maurern für 10500 fl verdingt worden.

1689, 28. OKT.

kam die Nachricht aus Oberm., dass der eine Turm der neuen Kirche « 40 Schuh weith casu herabgefallen und der andere Turm ein gleiches zu gefahren habe ».

29. OKT.

wurde bereits gemeldet, dass auch der andere Turm von O. eingefal-

len sei. Als Ursache wurde angegeben, « weil die Stein gantz eben und hehl wie das Glas seind, habe es den Mergel nit angenommen, dahers von einem raueren Steinbruch dise müssen genommen werden ».

1740, 13. SEPT.

starb in O. P. Hermann Göttling, ein guter « Bastler » und besonders ein « Sonnenuhrmacher ».

Oggelshausen.

1697, 7. OKT.

wurde die Kirche in O. dem Maurermeister Christoph Lutz von Riedlingen « aus dem Fundament neuzubauen » verdingt.

1701, 15. JUNI

wurden zwei Nebenaltäre zu O. an den Schreiner für 80 fl und 6 Viertel Roggen vergeben; das nötige Holz wurde vom Kloster zur Verfügung gestellt.

1709, 20. JULI

und am 28. September weihte Abt Tiberius zwei Glocken für O. ²⁴⁾.

Otterswang.

1697, 4. MAI

begann man, die Kirche in Otterswang abzubrechen. Man wollte den « Mauerstockh » erhöhen und einen neuen Dachstuhl aufsetzen. Als Patrone der alten Kirche sind genannt: St. Oswald und Margaretha.

1698, 7. DEZ.

wurde das « Täfer » in Kirche und Chor von O. samt Kanzelstiege und Altaraufrichtung an Scheinermeister Johann Michael Flachsmayr von Reutte für 55 fl verdingt.

1706, 20. DEZ.

wurden 2 Glocken für O., die in Nürnberg gegossen worden waren, von Abt Tiberius geweiht.

24) Weiters über Ogg. Ruess I. 24.

1709, 5. MAI

wurden die 3 Altäre für O. an Schreinermeister Sebastian in Saulgau nach gemachtem Riss für 110 fl verdingt. « Er muss auch den Bildhauer aushalten und alles in seiner Kost machen ».

1710, 9. JAN.

wurde abermals eine Glocke für O. geweiht.

1725, 15. OKT.

konsekrierte Weihbischof v. Sirgenstein die zwei im Jahr 1703 durch die Franzosen verletzten Altäre in O.

Reichenbach.

1691, 13. SEPT.

wurde in R. der « obere Altar » abgebrochen und der neue aufgerichtet. Der abgebrochene Altar trug oben die Inschrift : Finitum est hoc opus anno 1460 ante vigiliam ascensionis Christi et fuit parschictor huius templi D. Laurentius de Detnang, de quo laudetur Dnus Jesus Christus. Amen. Unten am Altargestell (stipes) stand geschrieben : O Herr Sanct Sebastiane, gross ist din glorie. Bitt für uns dass wir würdig werden Christi gelibte. Allmächtiger ewiger Gott, was du durch Liebe sant Sebastians des Marterers den lyten hast benommen die tödtliche Süchte, erlöse uns vor Übel. Amen. Unter dem UL Frauenbild war zu lesen : Kind, sieh, wie Herr Christe min — kein Sinder lässt verloren sin. Unter « Unseres lieben Herren Bildtnus » war geschrieben : Mutter sieh mine Wunden — die ich trug vor der Menschen Sünden.

1699, 27. SEPT.

weihte Abt Tiberius eine Glocke für R.

1709, 15. MÄRZ

wurde dem Maler Bartholomäus Örtlin in Rottenburg der Choralter zu R. für 60 fl zu fassen verdingt.

16. MÄRZ.

wurde dem Glockengiesser von Biberach u. a. eine Glocke für R. zu giessen vergeben ; am 20. Juli wurde sie geweiht.

1719, 21. DEZ.

Weihe der grossen Glocke (16 Ztr.) für R. zu Ehren der hl. Sebastian, Blasius, Agatha, Ottilia, Thomas, aller Apostel, Augustin, Norbert, Magnus, Vinzenz, und Valentin.

1736, 30. JUNI

Weihe der neuen Kirche, die Abt Siard im Laufe des Frühjahrs daselbst erbaut hatte.

Reutte.

1736, 3. JULI

Weihe der neuen Kapelle zu R.

Schussenried.

1706, 28. OKTOBER

wurden die beiden Altäre bei St. Martin (Friedhofkapelle) und St. Vitus an den Maler Bartholomäus Örtel ²⁵⁾ in Rottenburg für 120 fl verdingt. Die beiden Bilder wurden am 3. Februar 1707 eingesetzt ²⁶⁾.

Stafflangen.

1683, 25. NOV.

wurde der Choraltar von St. an den Bildhauer für 94 fl verdingt, wobei er « alle zieraden », der Schreiner nur die « glatte gebaiste » Arbeit zu machen hatte.

1685, 3. SEPT.

begab sich Abt Tiberius nach St. zu schauen, « wie man den neuen oberen Altar aufrichte ».

5. SEPT.

wurde mit dem Bildhauer von Weingarten und dem Schreiner von Kappel abgerechnet wegen des Altars zu St. Er kam auf 196 fl zu stehen. « Zur Ehre Gottes ist's nit zu viel ».

1686, 28. AUG.

wurde der Maler Johann Winckler, bisher Kammerdiener des Abtes im Kloster Rot, « welchen ich auf ein Jahr gedingt zu arbeiten » mit dem Prior von Schussenried nach St. gesandt « alda das Mass zu einem Altarblatt für den Hochaltar zu nehmen ; hernach solle auch der Altar völlig gefasst werden ». (Winckler war am 26. August von Rot mit Weib und Lehrbuben angekommen.)

25) Siehe oben unter Reichenbach zum Jahr 1709, 15. März.

26) Vgl. Raisch 40 f.

1687, 31. MAI

fuhr der Abt nach St., die « neuerbaute Kirchen daselbst zu besichtigen ».

18. SEPT.

kehrte Maler Winckler, der u. a. den Altar in St. gefasst und « viele andere Arbeit » geleistet hatte, in seine Heimat Tirol zurück.

1721,

ab Mitte April wurde die Kirche in St. abgebrochen und neu erbaut. (s. oben z. Jahr 1687).

Untereggatsweiler.

1725, 20. MAI

wurde beschlossen, zu U. eine neue Kirche zu bauen, da die alte ganz verfallen war. Der Turm der alten Kirche bestand aus Holzriegelwänden, im Schiff der Kirche war die hölzerne Riegelwand nur verkleidet.

16. JUNI

wurde das Schiff der Kirche und das Türmlein zu U. abgebrochen.

19. JUNI

ritt Abt Didakus mit P. Lohelius, dem damaligen Pfarrvikar von Reichenbach und Michael Mohr, dem « oberen Wirt » in Schussenrieth und Maurermeister nach U., « das neue Kirchlein und dessen Fundament auszustecken ».

16. JULI

begab sich Abt Didakus abermals mit Mohr nach U., um auch die Friedhofserweiterung zu besprechen.

6. AUG.

fand die Grundsteinlegung in U. statt. Der Grundstein liegt « auf der rechten seithen im Chörlein am Egg etwann anderhalb schue vom Boden auf ». Eingeschlossen wurde in eine zinnerne Kapsel geweihtes Wachs der Päpste Innozenz XI. und Klemens XI., silberne Münzen vom Jahre 1725 und eine Urkunde mit den Namen des Konvents.

1725, 23. SEPT.

wurde der Dachstuhl in U. aufgerichtet.

13. OKT.

wurde die neue St. Georgskirche in U. durch Weihbischof v. Sirgenstein, der gerade in der Nähe verschiedene Weihen vornahm,

konsekriert, obwohl sie noch nicht « bestochen » war. Der Hochaltar erhielt als Patrone St. Georg, Maria, Norbert, und Franz von Assisi.

1726, 13. AUG.

wurden Stukkatoren und Maler in U. fertig.

1728, 19. APRIL

« habe ich mit Herrn Anton Machein, Bildhauer in Überlingen, meines P. Johann Baptist Schwager, den Altar nach U. per 120 fl verdingt ».

Wattenweiler.

1725, 22. OKT.

Konsekration der Kapelle in W. zu Ehren Jesu, Mariä und Josef, Joachim und Anna. Die Kapelle hatte Abt Didakus, als er noch Pfarrer dieses Dorfes war, in den Jahren 1715/16 erbaut.

Dr. P. Paulus Wessenberger O. S. B.

Neresheim (Württbg).

(z. H. Wallersstein, Schwaben).